

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 13

Rubrik: Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

● *Narrensicher.* Auf's Uno-Abstimmungswochenende bekam eine Zeitung das Photo eines handgemachten Plakats zugeschickt, das sich mit der Legende «Erfolgreiche Liebesmühe» oder aber «Vergebliche Liebesmühe» dann auf jeden Fall verwenden lasse.

● *Verschwindibus!* Was für ein Winterende – so schön ist noch selten etwas in der Schweiz einfach weggetaut ...

● *Apropos Verdienen.* Ein Berner, der einen städtischen Schneeschaufler fragte, ob man das nicht besser der milden Frühlingluft überlassen könnte, bekam (laut *Bund*) zur Antwort: «Wäre Ihnen lieber, wir würden unsern Lohn mit Jassen im Werkhof verdienen?»

● *Nichtübereinstimmung.* Im gleichen Moment, da der Staat einen Überfall auf das Portemonnaie des gewöhnlichen Bürgers unternimmt, will der Ständerat ausgerechnet den Grossbanken trotz ihren Rekordergebnissen mit Steuererleichterungen unter die Arme greifen.

● *Jugendpolitik.* Darüber wurde im ZH-Kantonsrat nicht weniger als vier Stunden diskutiert. Ein Münsterchen: Auf ein Votum, es sei falsch, den Randgruppen mehr Aufmerksamkeit zu schenken, wurde dem FDP-Redner von POCH-Seite vorgeschlagen, sich dem Bibelstudium zu widmen und die Geschichte vom verlorenen Sohn zu lesen.

● *Das Wort der Woche.* «Keramikmotor» (aufgetaucht als vielversprechende Neuheit am Genfer Autosalon).

● *Zensur.* Nicht nur die direkt Betroffenen, auch die Mehrzahl der Hörer findet es eine Zumutung, dass die Pfarrer ihr «Wort zum Sonntag» jeweils vier Tage vorher zur Überprüfung vorlegen müssen.

● *Das fängt gut an.* Nach der gelungenen Hauptprobe des neuen *Knie*-Programms, zu der neben vielen geladenen Gästen auch zahlende Besucher kamen, war zu vernehmen, dass die gesamten Einnahmen von mehr als 11 000 Franken gemeinnützigen Rapperswiler Institutionen überlassen werden.

● *Hopfen und Malz.* Über die von zwei Aktionären gestörte Generalversammlung einer Brauerei berichtete das *Luzerner Tagblatt* unter dem Titel «Schaumschlägerei».

● *Inflation.* Schon noch gut, dass die Autos nicht mit Mineralwasser fahren. Während der Benzinpreis sinkt, sollen die Liter Blöterliwasser ab 1. Mai teurer werden.

● *Enge.* Zu den Ursachen des Wohnungsmangels gehört sicher, dass man früher gemütlich zusammenhockte, sang und spann, während heute jeder in eigenen Räumen lärmen will ...

● *Präzision.* Weil 14 Uhr astrologisch eine ungünstige Zeit war, kam die Sterndeuterin Mme Teissier erst 14.15 Uhr zu einer Talk-Show.

● *Die Frage der Woche.* In der *Basler Zeitung* fiel die Frage: «Folgen den Worten analytischer Selbstkritik innert nützlicher Frist auch Taten?»

● *Das Rendezvous des Jahrhunderts.* Giotto hat's geschafft und hat uns TV-Zuschauer «geschafft»: Vom eisigen Schauer des Staunens, aus der Spannung zur erlösenden Gewissheit des Erfolgs dieses grandiosen europäischen Gemeinschaftswerks!

● *Oho!* In der vom ZDF ausgestrahlten Sendung «Clowns, Clowns» war zu hören: «Was hat die kleine Schweiz an sich, dass sie so viel Humor gebiert und exportiert?»

● *Los – aus.* Die 60. Auflage von Joachim Fuchsbergers TV-Show «Auf los geht's los» war auch die letzte. Auf los war's aus!

● *Pingpong!* Neben dem mehr als 500 Seiten langen neuen Roman *Die Rätin* von Günter Grass ist bereits auch eine Parodie *Der Grass von Gunter Ratte* zu bekommen.

● *Erziehung.* Endlich ist in Enschede NL erkannt worden, dass auch Schuleschwänzen eine Krankheit ist und entsprechend behandelt werden muss. In einem alten Autobus erwarten Popmusik, Getränke und Sozialarbeiter die armen Patienten.

Ulrich Webers Wochengedicht

Schüler ohne Ehrgeiz

Der Fritzli sprach zu seinem Lehrer:
«Ich werde einmal Strassenkehrer
und sehe darum gar nicht ein,
weshalb bei Ihnen ich muss sein.
Oh, lassen Sie mich tiefer unten
zur Schule gehn bei Fräulein Gunten.
Dort hätte ich es so bequem.
Sie wär'n mich los, was angenehm!»

Der Lehrer sprach: «Ich kann zwei Klassen
dich doch nicht einfach tiefer lassen.
Zwar bist du faul, doch gar nicht dumm.
Wie kommst du drauf, sowie warum?»

Der Fritzli sprach zum Lehrer: «Nun,
warum soll solches ich nicht tun?
(sprach's nicht in Versform, nur in Prosa!)
Denn solches tat ja auch Arosa!»

Vernunft gibt's nur bei dem Vereine,
bei ihm, erkennt der Fritzli, keine.

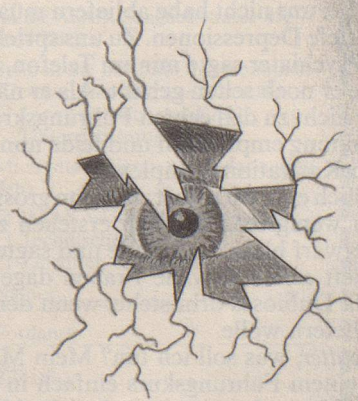


Bild: Tobias Rietmann (15jährig)